Matthias Schulte ist Lehrer an der Hauptschule Eslohe. Dort ist er bislang der einzige Quereinsteiger. FRANK SELTER

Unikat an der Hauptschule Eslohe

Matthias Schulte ist Koch und Konditormeister. Heute unterrichtet er als Lehrer in Eslohe.

Frank Selter

Eslohe. Im Kollegium der Hauptschule Eslohe ist Matthias Schulte noch ein Unikum. Der 35-Jährige ist bislang der einzige Quereinsteiger, der an der Christine-Koch-Schule unterrichtet. Seine Fächer: Hauswirtschaft und Wirtschaft. Bereut hat er seinen Werdegang noch nicht ein einziges Mal! „Im Gegenteil“, sagt er und ergänzt: „Es war genau die richtige Entscheidung.“ Auch, wenn der Start damals holprig gewesen sei.

Das aber lag weder an der Schule, noch an den Schülern, noch an den Kolleginnen und Kollegen. Es lag an Corona. Gerade einmal 14 Tage ist Matthias Schulte im März 2020 Lehrer, als der erste Lockdown den Schulalltag in einer bis dahin nicht vorstellbaren Weise auf den Kopf stellt. Inzwischen ist längst wieder der Alltag eingekehrt. Und der gefällt Matthias Schulte so gut, dass ein weiterer Jobwechsel für ihn nicht infrage kommt. „Hier werde ich jetzt bis zu meiner Rente bleiben“, sagt er und lächelt.

Es ist das Jahr 2005 als Matthias Schulte eine Lehre als Koch absolviert. Danach folgt zunächst der Zivildienst und danach eine weitere Ausbildung zum Konditor, die er schließlich mit dem Meistertitel krönt. Vor seiner Zeit an der Schule arbeitet Schulte unter anderem als stellvertretender Backstubenleiter in Münster und bildet an der Eisfachschule in Werl gemeinsam mit zwei weiteren Kollegen angehende

> Die Schülerinnen und Schüler haben es mir wirklich leicht gemacht. Natürlich sind am Anfang hier und da Grenzen ausgetestet worden. Aber das ist ganz normal. Das hätten wir doch damals ganz genauso gemacht.
>
> **Matthias Schulte**, Lehrer

Eisdielenbesitzer aus. Auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung wird er schließlich in Eslohe fündig. „Früher hätte ich niemals gedacht, dass ich mal im Lehramt lande“, sagt Schulte. Gereift sei dieser Gedanke erst nach und nach.

Sein „beruflicher Umweg“ macht sich dabei durchaus bezahlt. All seine Erfahrungen, die er in der Vergangenheit gesammelt hat, kann er heute mit in den Unterricht einbringen. „Ich weiß, wie es ist, wenn man mit 17 Jahren daheim auszieht, um seine Lehre zu beginnen und mehr oder weniger auf sich allein gestellt ist“, sagt Schulte. Und er wisse, wie es ist, einen Vorgesetzten zu haben. Von den praktischen Fähigkeiten mal ganz abgesehen. Mit dem Wechsel an die Esloher Hauptschule beginnt für Matthias Schulte 2020 parallel eine einjährige pädagogische Einführung. Unterrichtet und geschult hat er zwar zuvor auch schon an der Eisfachschule. „Das waren aber Erwachsene“, sagt der 35-Jährige. Das könne man nicht vergleichen. Entsprechend großen Respekt habe er vor seiner neuen Aufgabe in Eslohe mitgebracht. Was am Anfang die größte Herausforderung war? Da muss Matthias Schulte nicht lange überlegen. „Die Lautstärke“, sagt er und lacht. Daran habe er sich tatsächlich erst gewöhnen müssen. „Aber die Schülerinnen und Schüler haben es mir wirklich leicht gemacht“, lobt Schulte. Natürlich seien am Anfang hier und da Grenzen ausgetestet worden. Aber das sei schließlich ganz normal. „Das hätten wir doch damals ganz genauso gemacht.“

Inzwischen kennt Matthias Schulte fast alle der 250 Schülerinnen und Schüler mit Namen. „Das ist einfach das Schöne an einem solch kleinen System wie der Hauptschule Eslohe“, sagt er. Es sei genau das, was die Schule so besonders mache. In seinem Hauswirtschaftsunterricht, der grundsätzlich als Doppelstunde über 90 Minuten stattfindet, steht die Praxis im Vordergrund. Natürlich geht es zu Beginn in Klasse 7 auch ganz theoretisch ums Grundwissen beim Thema Ernährung. Den weitaus größeren Teil macht aber die Zeit in der modern ausgestatteten Schulküche aus. „Das fängt beim richtigen Schälen eines Apfels an“, sagt Schulte. Und wenn es gut läuft, sind seine Schülerinnen und Schüler am Ende der zehnten Klasse in der Lage, ein komplettes Menü zu kochen.

Erst kürzlich hat Schulte eine Fortbildung mit dem Titel „Ich kann kochen“ besucht - ein Angebot der Sarah-Wiener-Stiftung und der Barmer. Dabei sei es in erster Linie darum gegangen, die gesunde Ernährung weiter nach vorn zu bringen. Genau das sei auch sein Ziel für den Unterricht an der Christine-Koch-Hautschule.

Kein ganz leichtes Unterfangen

Ein nicht immer ganz leichtes Unterfangen. „Wenn ich sage, dass wir heute mal Möhrenwaffeln ausprobieren, wird erstmal genölt und gemeckert“, sagt Schulte und lacht. „Aber am Ende hat es den meisten dann doch ganz gut geschmeckt.“ Sein Bestreben sei es, bei den Kindern und Jugendlichen mehr Bewusstsein für das gesunde Essen zu schaffen - gern auch mit der Unterstützung von externen Profis. Zuletzt war der Juniorchef der Bäckerei Franzes in der Schule zu Gast und hat gemeinsam mit den Schülern Brot gebacken. Das sei sehr gut angekommen und solle auf jeden Fall wiederholt werden. Und im kommenden Jahr wird sich Matthias Schulte an der Esloher Hauptschule außerdem zusätzlich als „Koordinator für Studien- und Berufsorientierung“ engagieren. Denn sein Ansporn als Lehrer sei es, jeden seiner Schüler und jede seiner Schülerinnen am Ende in eine Ausbildung zu bringen.

Andreasberger Jecken feiern jetzt mit einer neuen Prinzessin

Mustafa Amet

Andreasberg. Mit vielen Gästen und einem bunten Programm feierten die Andreasberger Jecken am Samstag die fünfte Jahreszeit.

Dabei übergab Prinz Pascal der I. das Zepter an Prinzessin Angie I., die nun für ein Jahr das Oberhaupt des AKC ist. Das Motto des Elferrates, welcher das Treiben von ihrem Podest begleitete, lautete „Fiesta Mexicana“.

Mit von der Partie waren auch Prominente wie Horst Schlemmer oder die Rettungsschwimmer mit roten Badehosen aus der bekannten Fernsehserie Baywatch. Mit Büttenreden sowie Show- und Gardetänzen ging es gesellig und sehr amüsant zu in der Andreasberger Schützenhalle.

Die schönsten Kostüme wurden ebenfalls gekürt: Den Gruppensieg holte sich die Gruppe „Wetter“ mit Astrid Becker, Nadine Hamedinger, Sarah Völlmecke und Sonja Wegener. Alex Marcedo holte sich in seinem Piratenkostüm den Einzelsieg. Jubilare wurden auch geehrt: Laura Hamedinger und Janine Albers wurden für ihre 20-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet, sowie Vanessa Schaub, die schon seit 30 Jahren beim AKC ist. „Wir sind überwältigt, dass so hochkarätige Gäste gemeinsam mit uns feiern“, sagte Vanessa Schaub vom AKC. „Und ich möchte mich bei allen bedanken, die uns diesen Abend ermöglicht haben.“

Sie ist die neue Prinzessin der Karnevalisten in Andreasberg: Angie I., Angelique Mundes. MUSTAFA AMET

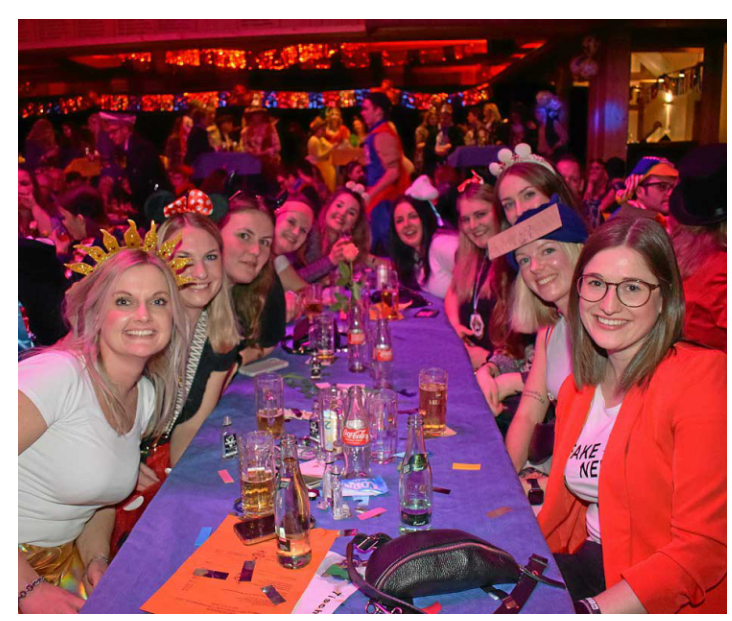
Riesenspektakel bei Prunksitzung des CCV

Gudrun Schulte

Cobbenrode. Ein erster Höhepunkt der Session war die Prunksitzung in der Schützenhalle. Unter dem Motto „Karneval für jedermann wie es nur Cobbenrode kann“ bildete der Einzug von Prinz „Hansa, dem Erlösenden“ (Michael Hanses) mit seinen Funkenmariechen Sonja Hanses und Kathrin Kaiser, dem Elferrat und den CCV-Präsidenten Thomas Funke und Marcel Heimes den Auftakt.

Das Programm der Sitzung bot ein Riesenspektakel. Die neue CCV-Garde, sie lösten die Vorgängerinnen aus Altersgründen ab, zeigte mit ihrem Garde- und Showtanz, dass sie ihr Handwerk von der Pike auf gelernt habt. Bauchredner Peter Moreno, der vor allem Prinz Hansa und sein Funkenmariechen Sonja zur Freunde der Besucher mit in seinen Auftritt einbezog, schaffte die erste Rakete des Abends. Die Cobbenroder „Dreamgirls“ brachten mit ihrer Comedyeinlage den Besuchern viel Spaß. Ihr Können zeigte auch die CCV-Nachwuchsgarde „One2Step“ in Superman-Kostümen. Thomas Funke und Pia Röhrig als „Karaoten“ glänzten mit ihrer Gesangsdarbietung.

Besondere Ehrungen erfuhren Walter Allebrod, der seit 50 Jahren den Karneval in Cobbenrode musikalisch begleitet,und Willi Bröger, der sein Amt als zweiter Vorsitzender nach 30 Jahren abgegeben hat.



Viel Spaß herrschte bei der Prunksitzung des CVV in der Schützenhalle Cobbenrode. GUDRUN SCHULTE

Bilanz nach ereignisreichem Jahr gezogen

Löschgruppe Ostwig blickt auf 2023 zurück und ehrt besonderes Engagement

Ostwig. Die Löschgruppe Ostwig der Freiwilligen Feuerwehr Gemeinde Bestwig blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück. Die diesjährige Jahreshauptversammlung stand ganz im Zeichen des ehrenamtlichen Engagements, zahlreicher Einsätze und verdienter Beförderungen.

Die Mitglieder der Löschgruppe Ostwig haben im vergangenen Jahr mehr als 3000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Dieses Engagement erstreckte sich über verschiedene Bereiche, wobei besonders die Aus- und Fortbildung mit über 1300 Stunden einen bedeutenden Anteil hatte. Die Einsatzbereitschaft der Ostwiger Feuerwehrleute wurde durch unterschiedlichste Einsätze herausgefordert. Von Brandeinsätzen bis zu technischen und sonstigen Hilfeleistungen - insgesamt wurden über 600 Stunden im Einsatz verzeichnet. Die Jahreshauptversammlung bot auch die Gelegenheit, verdiente Mitglieder zu ehren und zu befördern. Es wurde Felix Püschel für seine 10-jährige aktive Dienstzeit ausgezeichnet. Zudem wurde Felix Püschel zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Ebenfalls durften Andre Siedhof und Sebastian Spieß den Dienstgrad Oberfeuerwehrmann entgegennehmen. Die Löschgruppe Ostwig setzt auch auf ständige Weiterbildung. Im vergangenen Jahr wurden erfolgreich Lehrgänge gemeinsam mit dem DRK Meschede im Bereich „Erste Hilfe“ durchgeführt.

Die Dankesworte der Bürgerinnen und Bürger sowie von Rat und Verwaltung überbrachten Bürgermeister Ralf Péus, Bürgeramtsleiterin Claudia Schmitten und Ortsvorsteher Manfred Ramspott.

Felix Püschel, Jan Horstmann und Andre Siedhof (Mitte mit Urkunde, von links) wurden für ihre Ehrung beglückwünscht. FEUERWEHR BESTWIG